

Antwort

der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Tobias Pflüger, Heike Hänsel, Christine Buchholz, weiterer Abgeordneter und der Fraktion DIE LINKE.
– Drucksache 19/32110 –**

Drohnenmanöver in Israel

Vorbemerkung der Fragesteller

Zusammen mit Militärangehörigen aus Italien und den USA (je zwei Teams) sowie Großbritannien und Frankreich (je ein Team) hat die Bundeswehr unter dem Namen „Blue Guardian“ vom 13. bis 22. Juli 2021 an einem Drohnenmanöver in Israel teilgenommen. Die israelische Luftwaffe (IAF) hat zu der von ihr auf der Basis Palmachim organisierten Veranstaltung weitere neun eigene Teams entsandt („VIAF completes first multinational drone drill with 5 foreign militaries“, Times of Israel vom 22. Juli 2021). Eingesetzt wurde eine „Hermes 450“ des israelischen Rüstungskonzerns Elbit, in der Übung sollte die Drohne auch von den ausländischen Teams bedient werden. In der zweiten Übungshälfte sollten die Pilotinnen und Piloten die Zusammenarbeit mit anderen Systemen und Flugzeugen der IAF trainieren.

Die taktische Mehrzweckdrohne „Hermes 450“ kann verschiedene Nutzlasten tragen, darunter elektro-optische/Infrarot-Sensoren (EO/IR) sowie Pods zum Abhören von Kommunikation (Communications Intelligence – ComINT) und elektronischer Abstrahlung (Electronic Intelligence – ELInt). Die Drohne hat eine Flugdauer von 17 Stunden und eine maximale Flughöhe von rund 6 000 Metern („Israeli Air Force leads international drone drill“, Jerusalem Post vom 13. Juli 2021).

Es handelte sich bei „Blue Guardian“ um die erste Übung dieser Art, die laut einem IAF-Kommandanten zur „internationalen Etablierung“ von Israels Luftwaffe dient. Aus diesem Grund soll sie fortan regelmäßig stattfinden. Für Israel sei es laut der dortigen Armee „von strategischer Bedeutung“, wenn das Land mit ausländischen Drohnenbetreibern zusammenarbeiten könne. Der Auftakt der Übungsserie wurde deshalb von 20 Vertreterinnen und Vertretern aus anderen Ländern beobachtet („Israeli Air Force international Blue Guardian drone drill comes to a close“, Jerusalem Post vom 22. Juli 2021).

Zu den in „Blue Guardian“ erprobten Missionen gehörten laut dem Zeitungsbericht „Aufklärungs- und Nachrichtensammelmissionen“, die Unterstützung von Bodentruppen, Ortung und Bekämpfung von „Feinden“ sowie gemeinsame Operationen mit bemannten und ferngesteuerten Flugzeugen. Zur Frage, welche Szenarien in „Blue Guardian“ erprobt wurden, teilte das Bundeskanzleramt auf parlamentarische Nachfrage lediglich mit, es seien „unterschiedliche, generische Einsatzszenare von Luftstreitkräften“ behandelt wor-

den (Schriftliche Frage 77 des Abgeordneten Tobias Pflüger auf Bundestagsdrucksache 19/31896). Welche Aufklärung und Unterstützung dabei simuliert wurden, bleibt deshalb unklar.

Kurz vor der internationalen Drohnenübung hat das israelische Militär in der Operation „Guardian of the Walls“ auch unbemannte Flugzeuge sowie ein ferngelenktes U-Boot bei Angriffen auf den Gazastreifen eingesetzt (ebd.). Laut dem IDF-Kommandeur habe sich das Land dabei „in hohem Maße auf die Drohnenexpertise der Luftwaffe verlassen“.

Vorbemerkung der Bundesregierung

Die Bundesregierung nimmt die Vorbemerkungen der Fragesteller zur Kenntnis. Sie stimmt weder den darin enthaltenen Wertungen zu noch bestätigt sie die darin enthaltenen Feststellungen oder dargestellten Sachverhalte.

1. Mit welchem Personal hat die Bundeswehr an der Übung „Blue Guardian“ in Israel teilgenommen (bitte Drohnenpilotinnen oder Drohnenpiloten sowie Bedienerinnen und Bediener von Sensorik gesondert darstellen)?

Die Bundeswehr hat mit einem Piloten und einem Sensorbediener des Taktischen Luftwaffengeschwaders 51 „Immelmann“ sowie zwei Vertretern des zuständigen Fachdezernats des Luftwaffentruppenkommandos der Bundeswehr an der Übung BLUE GUARDIAN teilgenommen.

2. Welche weiteren Bundeswehrangehörigen reisten zur Beobachtung der Übung bzw. zu damit verbundenen Feierlichkeiten an?

Im Rahmen der Dienstaufsicht reiste der Leiter des Bereichs Luft des Luftwaffentruppenkommandos der Bundeswehr zur Übung an.

3. Hat die Bundeswehr die Übung „Blue Guardian“ auch mit vorbereitet?

Die Bundeswehr war an der Übungsanlage nicht beteiligt.

- a) Übernahm dabei nach Kenntnis der Bundesregierung die Kooperation „Roter Baron“, die von der israelischen Luftwaffe zur Ausbildung an den von der Bundeswehr bislang nur zur Aufklärung nutzbaren Kampfdrohnen „Heron TP“ eingerichtet wurde („Luftwaffe startet Heron-TP-Ausbildung in Israel“, www.luftwaffe.de vom 28. Januar 2019) Aufgaben, und wenn ja, welche?

Nach Kenntnis der Bundesregierung übernahm die Kooperation „Roter Baron“ keine Aufgaben.

- b) War das „Waffensystemunterstützungsteam Unmanned Aerial Systems (WaSysUstgT UAS), das für die Einführung der zukünftigen Bundeswehrkampfdrohne „Heron TP“ eingerichtet wurde, an der Übung beteiligt (Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage auf Bundestagsdrucksache 19/21199), und wenn ja, wie?

Das Waffensystemunterstützungsteam Unmanned Aerial Systems war nach Kenntnis der Bundesregierung an der Übung nicht beteiligt.

- c) Haben deutsche Militäranghörige Präsentationen im Zusammenhang mit der Übung gehalten (bitte Titel darstellen und Inhalt skizzieren)?

Ein Vertreter der Bundeswehr hat eine Präsentation mit dem Titel „German Air Force Remotely Piloted Aircraft Systems Operation“ gehalten, in welcher der bisherige deutsche Einsatz des Systems HERON 1 und der beabsichtigte zukünftige Einsatzrahmen des deutschen HERON Turboprop (TP) dargestellt wurde.

4. Von welchen Einheiten aus welchen weiteren Ländern oder internationalen Organisationen wurde die Bundeswehr nach Kenntnis der Bundesregierung bei ihrer Teilnahme an „Blue Guardian“ beobachtet und/oder bewertet?

Die Teilnahme der Bundeswehr an der Übung „BLUE GUARDIAN“ erfolgte im internationalen Rahmen gemeinsam mit Vertretern aus Frankreich, Großbritannien, Israel, Italien und den Vereinigten Staaten von Amerika. Nach Kenntnis der Bundesregierung erfolgte durch die Vertreter der beteiligten Nationen keine Beobachtung und Bewertung der Bundeswehr.

5. Welche weiteren israelischen Luftfahrzeuge waren nach Kenntnis der Bundesregierung in „Blue Guardian“ eingebunden, etwa indem deren „Luftnahunterstützung“ angefordert wurde?

Die israelischen Streitkräfte nahmen nach Kenntnis der Bundesregierung an der Übung BLUE GUARDIAN mit den Drohnen HERMES 450, HERMES 900, HERON TP sowie mit den bemannten Luftfahrzeugen Beechcraft King Air 200T, Lockheed-Martin F16, Boeing AH 64 und Sikorsky UH 60 teil.

6. Mit welcher Aufklärungs- und Überwachungstechnik war die in der Übung genutzte „Hermes 450“ nach Kenntnis der Bundesregierung ausgerüstet?

Die Drohne HERMES 450 war nach Kenntnis der Bundesregierung während der Übung mit einer optischen Kamera und einer Infrarotkamera ausgerüstet.

7. Gehörte zu den Trainingsinhalten auch die Steuerung der Drohne oder die Bedienung ihrer Sensorik nach Kenntnis der Bundesregierung, und erfolgte dies auch durch deutsches Personal (bitte ausführen)?

Die Besatzung der Bundeswehr steuerte im Übungsszenario Drohnen des Typs HERMES 450 und bediente dabei die optische bzw. Infrarot-Sensorik.

8. Welche einzelnen Missionen wurden nach Kenntnis der Bundesregierung in „Blue Guardian“ durchgeführt, und an welchen dieser Inhalte haben Bundeswehrangehörige teilgenommen?

Während der Übung Blue Guardian wurden zwei Übungsmissionen im Simulator (System- und Bedienungseinweisung) und sieben Realflug-Missionen unter Beteiligung der Bundeswehr durchgeführt. Die Realflug-Missionen dienten sowohl der weiteren System- und Bedienungseinweisung, als auch der Durchführung von Aufklärungs- und Unterstützungsmissionen für Land- und Luftstreitkräfte, einschließlich des Einsatzes von Abwurfmunition auf einem dafür

vorgesehenen Truppenübungs-/Schießplatz. Die deutsche Besatzung nahm hierbei nur mit einer unbewaffneten Drohne zur Beobachtung des Schießplatzgeländes teil.

- a) Inwiefern wurde dabei die Bekämpfung von „Feinden“ simuliert, und in welchen Fällen sollte dies durch Angriffe mit bemannten sowie mit unbemannten Flugzeugen erfolgen?

In der Übung wurden militärische Szenarien des Drohneneinsatzes simuliert. Die Bundeswehr nahm am Aufklärungsauftrag teil. Simulierte Waffeneinsätze durch Personal der Bundeswehr erfolgten nicht.

Darüber hinaus wird auf die Antwort zu den Fragen 5 und 8 verwiesen.

- b) Haben die Bundeswehr oder nach Kenntnis der Bundesregierung andere Teams auch die Zusammenarbeit mit anderen Systemen und Flugzeugen der IAF trainiert, und falls ja, um welche Einheiten handelte es sich dabei?

Auf die Antwort zu den Fragen 1, 4, 5 und 8 wird verwiesen.

9. Welche israelischen oder von Israel nach 1967 besetzten Gebiete wurden nach Kenntnis der Bundesregierung in „Blue Guardian“ überflogen (bitte möglichst auch für jene Übungsinhalte angeben, an denen die Bundeswehr nicht teilnahm)?

Nach Kenntnis der Bundesregierung wurden von Israel nach 1967 besetzte Gebiete während der Übung BLUE GUARDIAN nicht überflogen.

10. Was ist der Bundeswehr über Absichten der israelischen Luftwaffe bekannt, die Übung „Blue Guardian“ zu wiederholen, und in welcher Regelmäßigkeit soll dies erfolgen?

Sollen zukünftige Übungen auch mit bewaffneten Drohnen durchgeführt werden?

Die israelische Luftwaffe prüft nach Kenntnis der Bundesregierung derzeit die Durchführung weiterer Übungen der Serie Blue Guardian. Die zukünftigen Übungsinhalte sind der Bundesregierung nicht bekannt.

11. Hat sich die Bundesregierung eine Meinung gebildet, inwiefern die Einbindung von Israels Luftwaffe und ihrer Drohnenfähigkeit in internationale Militärmissionen, an denen die Bundeswehr selbst teilnimmt, zu befürworten ist, und wenn ja, mit welchem Ergebnis?
12. Für welche Mission steht dies nach Kenntnis der Bundesregierung zur Debatte?

Die Fragen 11 und 12 werden zusammen beantwortet.

Die Einbindung von spezifischen Fähigkeiten in eine Mission erfolgt immer auf Grundlage der sich aus der dann aktuellen Lageentwicklung ergebenden Anforderungen sowie aus den im jeweiligen Missionsplan festgelegten Fähigkeitsforderungen. Eine abstrakte, generelle Haltung dazu im Vorfeld ist deshalb nicht möglich.

13. Wie viele deutsche Soldatinnen und Soldaten sind derzeit auf der israelischen Luftwaffenbasis in Tel Nof stationiert, ist ein Aufwuchs geplant, und wenn ja, nach welchem Zeitplan (vgl. Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage auf Bundestagsdrucksache 19/9350)?

Aktuell sind in Tel Nof zwei Soldaten der Bundeswehr stationiert. Ein weiterer Soldat wird 2022 zuversetzt. Insgesamt ist in der Zielstruktur ein Aufwuchs auf bis zu fünf Soldatinnen und Soldaten beabsichtigt. Für die derzeitig noch nicht besetzten zwei Dienstposten befindet sich Personal in der Auswahl, welches erst nach Abschluss vorbereitender Ausbildungsabschnitte, abhängig von bereits vorhandenen Qualifikationen, versetzt werden kann.

